



Jahresbericht

Care@Home Ostschweiz
mit der Spitex in einer Schlüsselrolle

25

Herausgeber

Spitex Verband SG|AR|AI
Marktplatz 24, 9000 St. Gallen
Telefon 071 222 87 54
info@spitex.sg
www.spitex.sg

Projektleitung Kommunikationsstudio, Eva Zwahlen

Redaktion Dominik Weber-Rutishauser
Kommunikationsstudio, Eva Zwahlen

Gestaltung neuweiss, Bea Würgler

Fotografie FORWARD Elke Hegemann (Seite 1, 11); Emmy Kohler (Seite 5)

Druck Weibel Druck & Design AG

Bildkonzept

Die Spitex ist ein zentraler Pfeiler der Gesundheitsversorgung zu Hause. Im Verbund mit Hausärztinnen und Hausärzten, Spitälern, Langzeitinstitutionen, Therapeutinnen und Therapeuten, Angehörigen sowie Gemeinden gewährleisten wir Kontinuität, Qualität und Sicherheit über die Sektorengrenzen hinweg. Im Bild: Loredana Romagnolo, Fachfrau Gesundheit (dipl. Pflegefachfrau HF iA), Spitex St. Gallen AG

© 2025 Spitex Verband SG|AR|AI

- 04** Editorial
Elisabeth Warzinek, Präsidentin und
Dominik Weber-Rutishauser, Geschäftsleiter
- 05** Über uns
- 06** Fokusthema | Spitex Verband SG|AR|AI
Plattform Fortbildung Ostschweizer Kantone
- 08** Fokusthema | Ostschweizer Fachhochschule OST
Digitale Assistenzsysteme
- 09** Fokusthema | Health Ostschweiz HOCH
Smarte Vernetzung
- 10** Fokusthema | Zeitgut Toggenburg
Caring Communities
- 11** Fokusthema | Zeitvorsorge St. Gallen
Caring Communities
- 12** Fokusthema | palliative care Ostschweiz,
Forum Sarganserland
Interprofessionelle Versorgungsnetzwerke
- 13** Fokusthema | Spitex-Verein Appenzell Innerrhoden
Kooperative Vernetzung
- 14** Rück- und Ausblick Verband
- 16** Bilanz
- 17** Erfolgsrechnung
- 19** Aktivmitglieder





Zusammenarbeit und Offenheit für Innovation

Die Spitex ist ein zentraler Pfeiler der Gesundheitsversorgung zu Hause. Im Verbund mit Hausärztinnen und Hausärzten, Spitälern, Langzeitinstitutionen, Therapeutinnen und Therapeuten, Angehörigen sowie Gemeinden gewährleisten wir Kontinuität, Qualität und Sicherheit über die Sektorengrenzen hinweg.

Was uns seit jeher leitet, ist unser Auftrag. Wir wollen Menschen ein selbstbestimmtes Leben in ihrer vertrauten Umgebung ermöglichen – unabhängig von Alter, Diagnose oder sozialer Situation. Dieser Auftrag bleibt bestehen, seine Umsetzung indes verändert sich: Seit Jahren findet eine Verlagerung medizinischer Behandlungen vom stationären ins ambulante Setting statt. Dank des medizinisch-technischen Fortschritts kann die Spitex Menschen in zunehmend komplexen Krankheitssituationen zu Hause pflegen und betreuen. Dazu zählen auch hochspezialisierte, spitaläquivalente Leistungen, etwa Onkologie-, Psychiatrie- und Wundpflege oder Palliative Care. Um den anspruchsvollen Leistungsauftrag auch künftig erfüllen zu können, ist ein flächendeckender 24/7-Einsatz notwendig.

Care@Home Ostschweiz gestaltet den Wandel der Gesundheitsversorgung zu Hause und die Weiterentwicklung der integrierten Versorgung bereits heute aktiv mit. Die Spitex übernimmt dabei eine Schlüsselrolle – als Expertin für das Setting Privathaushalt, als Koordinatorin entlang des Patientenpfads und als verbindendes Element zwischen den beteiligten Akteuren. Sie bringt dafür entscheidende Kompetenzen mit, etwa die Nähe zu den Klientinnen und

Klienten sowie ihren Angehörigen, Pflegeexpertise und Erfahrung in komplexen Versorgungssituationen.

Der vorliegende Jahresbericht zeigt weitere wichtige und zukunftsweisende Aspekte und Akteure der Grundversorgung zu Hause, darunter Caring Communities, smarte Vernetzung sowie Netzwerkforen. Und er setzt sich mit der Frage auseinander, wie Bildung die Spitex-Mitarbeitenden von morgen unterstützen kann.

Bis ins Jahr 2040 denken wir Care@Home Ostschweiz als intelligent vernetzte Versorgungslandschaft: datenbasiert, präventiv, interprofessionell und nahtlos eingebettet in das gesamte Gesundheitssystem. Gleichzeitig ist Care@Home Ostschweiz ein kultureller Wandel hin zu mehr Zusammenarbeit, Offenheit für Innovation und klar definierten Rollen. Unser Verband versteht sich als Gestalter dieses Wandels. Wir schaffen Rahmenbedingungen, vertreten gemeinsame Interessen und fördern Innovation – immer mit dem Ziel, die Versorgung zu Hause nachhaltig zu stärken. Die Zukunft der Gesundheitsversorgung findet zu Hause statt – vernetzt, interprofessionell und patientenzentriert.

Ein grosses Dankeschön unseren Mitglieder- und Partnerorganisationen für die wertschätzende Zusammenarbeit mit unserer Geschäftsstelle und dem Vorstand.

Elisabeth Warzinek

Präsidentin Spitex Verband SGIAR|A|

Dominik Weber-Rutishauser

Geschäftsleiter Spitex Verband SGIAR|A|

Engagiert für Mitglieder und Branche

Der Spitex Verband SGIAR|A| ist Dachverband von rund 50 in den Kantonen St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden tätigen Non-Profit-Spitex-Organisationen. Als Arbeitgeber- und Fachverband unterstützen und beraten wir unsere Mitglieder bei der Erfüllung ihrer Aufgaben, vertreten ihre Interessen und

jene der Branche gegenüber den Behörden, Krankenversicherern, Organisationen des Gesundheits- und Sozialwesens und der Politik. Wir versorgen unsere Mitglieder mit relevanten (Hintergrund-)Informationen und fungieren im Versorgungsgebiet als Kommunikationsdrehscheibe.

Vorstand

Präsidentin: Elisabeth Warzinek

Vizepräsidentin: Monika Platt

Alexander Bommeli

Barbara Gysi

Karen Peier (bis 31.5.2025)

Edwin Nawratil

Sepp Nisple

Geschäftsstelle

Geschäftsleiter:

Dominik Weber-Rutishauser

Administration und Kurswesen:

Alena Boppart

Leitung Fachstelle

Spitexentwicklung und Ausbildung:

Vivi Selmani



von links nach rechts: Alexander Bommeli, Barbara Gysi, Monika Platt, Habib Kherbeche (designierter Vertreter der Ärzteschaft des Kantons St. Gallen), Vivi Selmani, Elisabeth Warzinek, Sepp Nisple, Alena Boppart, Dominik Weber-Rutishauser, Edwin Nawratil. Im Bild fehlt: Karen Peier.



«Eine engere Zusammenarbeit mit Bildungsinstitutionen und der Forschung ist zentral»

Mit der Online-Plattform «Spitex-Fortbildung» bieten die Spitex-Verbände der Kantone Graubünden, St. Gallen, Appenzell Innerrhoden, Appenzell Ausserrhoden, Thurgau und Zürich ihren Mitarbeitenden ein vielseitiges Kursangebot. Im Interview erläutert Vivi Selmani, APN sowie Leiterin Fachstelle Spitexentwicklung und Ausbildung des Spitex Verbands SG|AR|AI, unter anderem, wie Bildung die Spitex-Mitarbeitenden auf ihre künftigen Aufgaben vorbereiten kann.

➤ Vivi Selmani, vor mehr als 20 Jahren schufen die Ostschweizer Spitex-Verbände ein gemeinsames Fortbildungsprogramm. Welches Ziel wurde damit verfolgt?

Grundsätzlich: Hintergrund ist die Erkenntnis, dass alle Kantonalverbände in verschiedenen Bereichen ähnliche Prozesse haben. Daraus entstand die Absicht der Verbände, ihre Ressourcen zu bündeln, um Doppelspurigkeiten zu vermeiden – so zum Beispiel in der Organisation des Nationalen Spitex-Tages. Auch im Bereich der Fortbildung gab es entsprechendes Potenzial. Deshalb wurde 2005 eine gemeinsame Plattform¹ der Ostschweizer Kantonalverbände mit einem breiten, praxisorientierten Weiterbildungsangebot für die Spitex-Branche geschaffen. Ziel ist es, dass Mitarbeitende und Führungskräfte von vielfältigen Kursen profitieren können. So fördern wir gemeinsam die Stärkung der beruflichen Kompetenzen, den fachlichen Austausch und die Qualitätsentwicklung in der Spitex.

➤ Was wurde mit dem Angebot erreicht?
Im Fokus der Plattform stehen Fortbildungsangebote für Mitarbeitende aller Stufen, die im ambulanten Setting

tätig sind. So haben wir zum Beispiel eine einheitliche Schulung im Bereich des gemeinsamen Abklärungsinstruments interRAI lanciert. Dazu gehört ein aufeinander abgestimmtes Kursangebot von der Grundschulung über Vertiefungskurse bis hin zur Ausbildung von interRAI-Verantwortlichen der einzelnen Organisationen – für die somatische und psychiatrische Pflege, aber auch für die Hauswirtschaft. Auf grosses Interesse stiessen auch Fachkurse für operativ Leitende und Administrationsmitarbeitende zu den Themen Arbeitsrecht in der Spitex, Kranken- und Sozialversicherungen oder Pflegedokumentation. Besonders gefragt war ein Kurs zur Einführung und Schulung des Finanzmanuals und der Kostenrechnung. Nebst des Inhalts ist es uns ein Anliegen, den Austausch unter den Organisationen und über die Kantonsgrenzen hinaus zu fördern.

➤ Wie entsteht das Programm? Und wo gibt es Optimierungspotenzial?

In einem ersten Schritt überlegen wir uns in der Geschäftsstelle unseres Verbands, welche Themen grundsätzlich für die Mitarbeitenden von Interesse sein könnten. Anschliessend besprechen wir,

welche Referentinnen und Referenten wir bereits kennen, die für das jeweilige Thema in Frage kommen respektive geeignet sind. Das Fortbildungsprogramm wird schlussendlich an einer jährlich stattfindenden Sitzung durch die Geschäftsleitungen aller Kantonalverbände besprochen und verabschiedet. Unser Ziel ist es, ein breites und vielseitig ansprechendes Programm zusammenzustellen. Um dies zu erreichen, sind wir auf Rückmeldungen unserer Mitglieder angewiesen – insbesondere zu ihrem Bedarf und zu den Themen, die sie aktuell am meisten beschäftigen. Zudem schauen wir auch darauf, welche potenzielle Trends sein können und stellen ein entsprechendes Angebot zusammen. Mit systematischen Analysen des Weiterbildungsbedarfs möchten wir zukünftig noch passgenauer auf die Wünsche der Basisorganisationen und deren Mitarbeitenden eingehen.

Als Leiterin der Fachstelle Spitexentwicklung und Ausbildung sowie als APN ist es mir weiter ein grosses Anliegen, dass das Weiterbildungsangebot künftig noch gezielter auf jene Fähigkeiten ausgerichtet wird, die dereinst von den Spitex-Mitarbeitenden verlangt werden. Da sehe ich unseren Kantonalverband und auch die Mitglieder als Arbeitgebende in der entsprechenden Verantwortung. Eine engere Zusammenarbeit mit Bildungsinstitutionen und der Forschung ist daher zentral, damit aktuelles Wissen zeitnah in entsprechende Weiterbildungsangebote einfließen kann.

➤ Stichwort «Care@Home»: Was braucht es für Fortbildungen, damit die Vision² von Spitex Schweiz Realität werden kann?

Da die Situationen der Klientinnen und Klienten zu Hause immer komplexer wer-

den, liegt der Fokus meiner Ansicht nach auf folgenden Punkten:

- Digitale Kompetenzen: Schulungen zu neuen Technologien (etwa KI), Telemedizin, digitalen Pflgetools und Datenschutz
- Interprofessionelle Zusammenarbeit: Trainings zur Koordination zwischen Hausärztinnen und -ärzten, Spitälern, Therapierenden und Spitex-Diensten
- Selbstmanagement und Beratungskompetenz: Fortbildungen, die Pflegefachpersonen befähigen, Klientinnen und Klienten in ihrer Eigenverantwortung zu stärken
- Innovations- und Veränderungskompetenz: Angebote, die Mitarbeitende auf den kulturellen Wandel und neue Arbeitsformen im Rahmen von Care@Home vorbereiten

Ich bin zuversichtlich, dass die Kantonalverbände und auch die Basisorganisationen die Spitex-Mitarbeitenden mit einem solchen Fortbildungsprogramm bestmöglich bei ihren künftigen Aufgaben unterstützen können.

Vivi Selmani, MScN

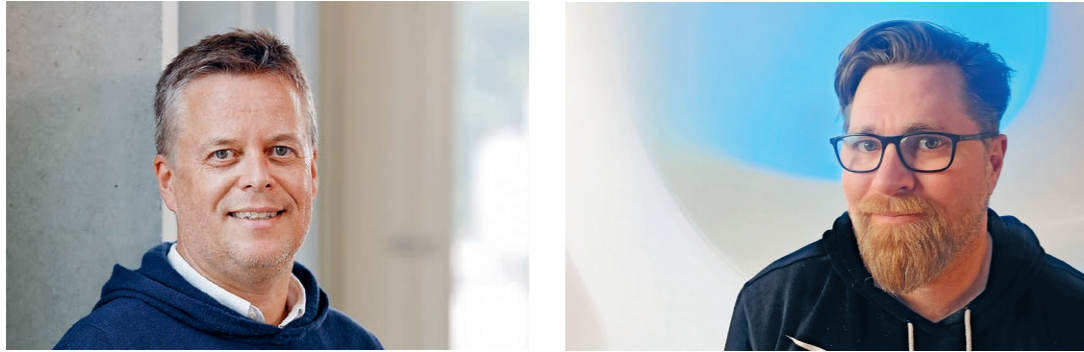
Leiterin Fachstelle Spitexentwicklung und Ausbildung Spitex Verband SG|AR|AI

www.spitex.sg

¹ www.spitex-fortbildung.ch

² Spitex Schweiz geht davon aus, dass sich die Grundversorgung immer weiter in das Zuhause der Menschen verlagern wird. Mit «Care@Home 2040» will der Verband daher ein eigenes Zukunftsbild entwickeln und die Rolle der Spitex darin definieren.

<https://spitexmagazin.ch/artikel/2040-ist-die-gesundheitsversorgung-zu-hause-integriert-und-digital/>



Technik, die verbindet und die Pflege für die Zukunft stärkt

Digitale Assistenzsysteme können in der Pflege zu Hause weit mehr leisten als punktuelle Entlastung. Im Wohnlabor SimDeC¹ der OST erleben wir täglich, wie Technik Selbstbestimmung fördert und Barrieren reduziert – gerade dann, wenn körperliche oder kognitive Veränderungen den Alltag erschweren. Entscheidend ist jedoch nicht die einzelne technische Lösung, sondern das Zusammenspiel zwischen Menschen, Prozessen und digitalen Möglichkeiten.

Mit dem Innovationszentrum zum Mitmachen (IzM) bündeln wir Erfahrungsfragmente, die im Alltag vielerorts parallel gesammelt werden, zu einem umfassenden Gesamtbild. Wir beraten Beratende, recherchieren geeignete Technologien und pflegen den Austausch mit Herstellenden. Dabei lautet unser Anspruch, «Kooperation statt Konkurrenz» zu fördern. Die digitale Citizen-Science-Plattform «WiQQi» unterstützt uns dabei, individuelles Erfahrungswissen systematisch mit kollektiven Erkenntnissen zu verbinden. So entsteht ein Wissensstamm, der es erlaubt, für jede Person passgenaue Unterstützungspakete aus Beratung, Technik und Dienstleistungen zu gestalten.

Für die Pflegewissenschaft ist das Wohnlabor ein Lern- und Entwicklungsraum: Masterstudierende erproben hier innovative Fallarbeit, erleben die Wirkung von Assistenzsystemen im realitätsnahen Setting und lernen, technische Optionen kritisch einzuordnen. Sie erkennen, dass vernetztes

Arbeiten Lösungen erleichtert und dass technologische Hilfsmittel keine Patentrezepte sind, sondern sorgfältig in die jeweilige Lebenswelt eingebettet werden müssen. Gerade in der Versorgung von Menschen mit Demenz oder mehrfachen chronischen Erkrankungen zeigt sich, wie wichtig es ist, Beziehungen zu gestalten und gleichzeitig digitale Potenziale klug zu nutzen.

Das SimDeC befähigt zukünftige Pflegeexpertinnen und -experten, auf Basis fundierter Evidenz zu handeln, interprofessionell zu kooperieren und Technik als integralen Bestandteil einer patientenzentrierten Pflege zu verstehen. So bereiten wir sie darauf vor, die Pflege zu Hause weiterzuentwickeln und die Chancen der Technisierung verantwortungsvoll zu nutzen.

Prof. Dr. Thomas Beer

Studiengangleiter MSc in Pflegewissenschaft Ostschweizer Fachhochschule OST

Josef Huber

Dozent Departement Gesundheit Ostschweizer Fachhochschule OST

www.simdec.ch

¹ SimDeC (Simulation im Bereich Dementia Care) ist ein Wohnlabor für Aging in Place & Technik der Ostschweizer Fachhochschule OST. Im SimDeC geht es darum, Selbstbestimmtheit durch Technik zu erhalten und zu fördern.



«Die Anzahl Anmeldungen zeigt die Wichtigkeit der Zusammenarbeit mit der Spitex»

Die professionelle Pflege endet nicht mit dem Spitalaustritt – sie setzt sich zu Hause fort. Genau hier zeigt sich, wie zentral eine enge und gut abgestimmte Zusammenarbeit zwischen HOCH (Health Ostschweiz) und der Spitex ist. Als Leiterin des Bereichs Entwicklung und Qualitätsmanagement Pflege liegt mein Fokus darauf, evidenzbasierte Pflege weiterzuentwickeln, fachliche Prozesse zu gestalten und Qualitätsstandards zu sichern. Dazu gehören Konzepte, Leitlinien und neue Rollen in der Pflege ebenso wie die kontinuierliche Arbeit an der Austritts- und Nachsorgeplanung.

Die Aufenthaltsdauern im Akutspital werden tendenziell kürzer, die Anforderungen an eine vorausschauende Planung steigen. Jährlich wechseln allein vom Kantonsspital St. Gallen rund 1000 Patientinnen und Patienten in die Spitex-Pflege. Diese Zahl unterstreicht, wie wichtig funktionierende Schnittstellen sind. Die Spitex übernimmt die Pflege nahtlos weiter und verhindert damit Versorgungslücken – eine unverzichtbare Leistung für Patientinnen und Patienten sowie das gesamte Versorgungssystem.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist der strukturierte Informationsfluss. OPAN ist seit vielen Jahren ein etabliertes und unerlässliches Instrument in der Zusammenarbeit. Gemeinsam mit der Spitex wurde zudem ein Qualitätsstandard zur Austrittsplanung

entwickelt, der ein gemeinsames Verständnis schafft, welche Informationen für die Weiterbetreuung notwendig sind. Mit der Einführung des neuen Klinikinformationssystems KISIM konnten Abläufe weiter verbessert werden: Stammdaten werden direkt übernommen, die Fehlerquote sinkt, und der Pflegeaustrittsbericht enthält alle relevanten Angaben für die Spitex. So wird die Grundlage geschaffen, damit die Pflege zu Hause professionell und sicher weitergeführt werden kann.

Trotz gut funktionierender Prozesse gibt es Optimierungspotenzial. Wo viele Menschen beteiligt sind, entstehen auch Missverständnisse. Entscheidend sind deshalb der regelmässige Austausch und eine gelebte Lernkultur. Rückmeldungen der Spitex helfen uns, Abläufe zu schärfen und die Qualität gemeinsam weiterzuentwickeln. Bezüglich integrierter Versorgung gibt es sicher noch viel zu tun.

Barbara Schoop

Leiterin Bereich Entwicklung und Qualitätsmanagement Pflege HOCH (Health Ostschweiz)

www.h-och.ch/pflege



«Wir kommen dann, wenn die Spitex geht»

Zeit ist ein rares Gut – und gerade dort entscheidend, wo Einsamkeit belastet oder der Alltag ohne Unterstützung kaum mehr zu bewältigen ist. Zeitgut Toggenburg¹ verbindet Menschen, die Hilfe wünschen, mit jenen, die einen Teil ihrer Zeit sinnstiftend einsetzen möchten. In diesen «Tandems» entsteht eine Form von Nachbarschaftshilfe, die professionelle Angebote nicht ersetzt, sondern ergänzt und sichtbar macht, wie bedeutsam freiwilliges Engagement für eine tragfähige Versorgung zu Hause ist.

Unsere Freiwilligen übernehmen das, wofür im Pflegealltag oft die Zeit fehlt: gemeinsam unterwegs sein, einkaufen, kochen, Gespräche führen. Diese scheinbar kleinen Gesten wirken gross – sie vermindern Einsamkeit, stärken die Selbstständigkeit und können Heimeintritte verzögern. Davon profitieren die Betroffenen ebenso wie die öffentliche Hand. Dass elf von zwölf Seniorenzentren im Toggenburg und zahlreiche Gemeinden, Vereine und Organisationen mit uns zusammenarbeiten, zeigt den regionalen Bedarf klar auf.

Die enge Abstimmung mit der Spitex Toggenburg und Pro Senectute Wil-Toggenburg stellt sicher, dass unsere Angebote dort ansetzen, wo professionelle Leistungen

enden. Unsere Koordinatorinnen und Koordinatoren bauen Brücken, begleiten die Tandems und halten das Angebot niederschwellig und offen für alle Generationen. Vielleicht liegt genau darin der Erfolg: Alles ist freiwillig – und gerade deshalb wirkungsvoll.

Markus Windirsch
Präsident Genossenschaft
Zeitgut Toggenburg

www.zeitgut-toggenburg.ch

¹ Zeitgut Toggenburg ist eine Erfolgsgeschichte: 2017 als reines Projekt für Nachbarschaftshilfe für Ältere gegründet, hat die Genossenschaft aktuell 680 Mitglieder. Über 48'000 Stunden haben die Freiwilligen anderen Menschen bis heute geschenkt.

Gesellschaft und Zeit schenken

Bei der Zeitvorsorge St. Gallen unterstützen Menschen ab 50 Jahren ältere, hilfsbedürftige Personen im Alltag – mit Begleitung, kleinen Handreichungen und vor allem mit Zeit. Dafür erhalten sie Zeitgutschriften, die sie später bei eigenem Bedarf wieder einlösen können.

In der Stadt St. Gallen wird das Modell seit 2017 im Auftrag der Stadt von der Stiftung Zeitvorsorge koordiniert; seit 2021 ist sie auch in Rapperswil-Jona aktiv, seit 2024 in Gossau. Die Nachfrage ist gross: In St. Gallen wurden bereits über 100'000 Stunden geleistet.

Der Spitex-Verband SG|AR|AI engagiert sich als Mitgründer, weil die Spitex dank ihrer regelmässigen Einsätze nah bei den Menschen ist: Sie erkennt Versorgungslücken, Überlastung und (drohende) Vereinsamung früh. Freiwillige Zeitvorsorgende ergänzen Pflege und Betreuung sinnvoll. Durch eine sorgfältige Vermittlung entstehen passende Tandems – Beziehungen, die Vertrauen schaffen und langfristig tragen.

www.zeitvorsorge.ch





«In der letzten Lebensphase möchten die Menschen in der vertrauten Umgebung bleiben»

Was heute als starkes, interprofessionelles Versorgungsnetzwerk wahrgenommen wird, ist über Jahre gewachsen. Das Palliative Forum Sarganserland¹ hat mehrere Entwicklungsphasen durchlaufen: von ersten Fallbesprechungen hin zu einem Forum, das die Vernetzung bewusst ins Zentrum stellt. Zweimal jährlich treffen sich die beteiligten Akteure – darunter Spitex, Hospiz, Krebsliga, Hausärztinnen und Hausärzte, Pflegeheime, Pro Senectute und Seelsorge –, um aktuelle Herausforderungen zu diskutieren und gemeinsame Lösungen zu entwickeln. In palliativen Situationen arbeiten sie eng zusammen, formulieren Ziele gemeinsam und suchen pragmatische Wege im Dienst der Betroffenen.

Ein zentraler Erfolgsfaktor liegt im persönlichen Miteinander. Man kennt sich, hört einander zu und respektiert die jeweilige Rolle. Dieses Vertrauen macht es möglich, im Ernstfall rasch zu handeln und die richtigen Partner einzubeziehen. Die enge Anbindung an palliative care Ostschweiz stärkt die Arbeit zusätzlich, indem Erfahrungen, Ideen und Fragestellungen auch auf kantonaler Ebene eingebracht werden.

Von besonderem Wert ist die Zusammenarbeit mit der Spitex Sarganserland. Sie ist seit der ersten Stunde Teil des Forums und prägt dessen Arbeit wesentlich. Der regelmässige persönliche Austausch – sei es bei komplexen Situationen einzelner Klienten

und Klienten oder bei fachlichen Fragen – sorgt für Sicherheit und Kontinuität. Dass die Spitex über ein spezialisiertes Fachteam Palliative Care sowie einen Nachtdienst verfügt, ist keineswegs selbstverständlich, für die ambulante Palliative Care jedoch entscheidend.

Gerade in der letzten Lebensphase zeigt sich der Mehrwert dieser Vernetzung deutlich. Wo einzelne an ihre Grenzen stossen, ergänzt sich das Team gezielt. Die Einbindung von Palliativmedizinerinnen und -mediziner, der Nachtdienst der Spitex, freiwilliges Engagement und die enge Zusammenarbeit mit Hausärztinnen und -ärzten sowie Pflegeheimen ermöglichen es vielen Menschen, ihren Wunsch zu erfüllen: in der vertrauten Umgebung bleiben zu können. Angehörige werden entlastet, das Sicherheitsgefühl steigt – und eine würdevolle, individuelle Begleitung wird möglich.

Nicole Lymann
Forum Sarganserland
palliative care Ostschweiz

www.palliative-ostschweiz.ch/foren/

¹ Der Verein palliative ostschweiz versteht sich als Netzwerk und Informationsplattform. Zu seinen Aufgaben gehört unter anderem der Aufbau und die Unterstützung von gemeindenahen Palliative Care Foren in allen Regionen.



Kooperationsvereinbarungen als effizienteste Nutzung vorhandener Ressourcen

Die kooperative Vernetzung ist ein zentrales Element des Leitbilds der Spitex Appenzell Innerrhoden – und sie prägt unseren Alltag spürbar. In den vergangenen Jahren hat sich die Zusammenarbeit im Gesundheits- und Sozialwesen des Kantons deutlich intensiviert. Die Bestrebungen hin zu einer integrierten Versorgung haben das Bewusstsein für Synergien geschärft und die interprofessionelle Zusammenarbeit entlang des gesamten Behandlungspfads gestärkt. Davon profitieren vor allem unsere Klientinnen und Klienten: Dank klar abgestimmter Schnittstellen, kurzen Informationswegen und raschen Rückmeldungen bei Übertritten ist eine kontinuierliche, bedarfsgerechte Versorgung möglich.

Bereits heute übernehmen nebst der Spitex verschiedene Organisationen – unter anderem die Pro Senectute, Sozialdienste und Hausarztpraxen – wichtige Koordinations- und Beratungsaufgaben. Künftig sollen diese Aufgaben durch verbindliche Kooperationsvereinbarungen noch besser abgestimmt werden – in einem kleinen Kanton mit kurzen Wegen die effizienteste Nutzung vorhandener Ressourcen. Neue Vernetzungstreffen und gemeinsame Projekte fördern den fachlichen Austausch und stärken das gegenseitige Verständnis. Auch im Alltag zeigt sich der Mehrwert: bei Fachfragen, im Erfahrungsaustausch oder bei der Materialbeschaffung ebenso wie in der psychiatrischen Pflege, wo die vertiefte Vernetzung zusätzliche Sicherheit schafft.

Ein besonders anschauliches Beispiel ist die Zusammenarbeit mit dem Kantonalen

Gesundheitszentrum Appenzell. Die Kurzzeit- und Übergangspflege (KÜP) ermöglicht es, auf Pflegenotfälle oder Phasen erhöhter Überwachungsbedürftigkeit flexibel zu reagieren. Gut koordinierte Übergänge zwischen stationärer und ambulanter Versorgung erleichtern einen raschen Spitalaustritt oder den Verbleib in der eigenen Wohnung. Auch im Bereich der Palliative Care pflegen wir eine enge und gut abgestimmte Zusammenarbeit mit dem Gesundheitszentrum sowie auch mit dem palliativen Brückendienst. Gemeinsam haben wir den Anspruch, Klientinnen und Klienten in der End-of-Life-Phase möglichst gemäss ihren persönlichen Vorstellungen zu begleiten – und vielfach bedeutet dies, das Sterben zu Hause zu ermöglichen.

Diese engen Kooperationen wirken sich auch positiv auf die Arbeitgeberattraktivität aus. Gemeinsame Weiterbildungen, Ausbildungsverbünde und der gegenseitige Personalverleih fördern Wissenstransfer, Flexibilität und berufliche Entwicklung. Kurze Entscheidungswege, Gestaltungsraum und die Mitarbeit in institutionsübergreifenden Projekten schaffen attraktive Arbeitsbedingungen – und stärken die langfristige Bindung von Fachpersonen.

Susanne Tidbury
Vorsitzende Geschäftsleitung Spitex-Verein
Appenzell Innerrhoden

www.spitexai.ch

Care@Home Ostschweiz: gemeinsam Versorgung zu Hause weiterdenken

Die Gesundheitsversorgung verlagert sich zunehmend in den Privathaushalt – und damit dorthin, wo die Spitex ihre grösste Stärke ausspielt: nah bei den Menschen, vernetzt mit allen Beteiligten und kompetent auch in komplexen Situationen. Im Jahr 2026 rücken wir das Thema «Care@Home Ostschweiz» deshalb ins Zentrum. Zudem bauen wir zentrale Angebote für Organisationen und Mitarbeitende weiter aus.

Die Spitex-Arbeit ist anspruchsvoll und sinnstiftend – und sie bietet Perspektiven. Entsprechend wichtig bleibt die Nachwuchsarbeit. Der Auftritt an der OBA, gemeinsam mit Ausbildungsverantwortlichen und Studierenden aus Basisorganisationen, hat genau hier angesetzt: Er zeigte, wie attraktiv eine Ausbildung in der Spitex sein kann. Auch 2026 sind wir wieder vor Ort – ergänzt durch eine TikTok-Kampagne, die Einblicke in den Spitex-Alltag ermöglicht und junge Menschen direkt anspricht. Parallel dazu wurde 2025 das Fortbildungsangebot weiterentwickelt und differenziert ausgebaut. Ein neuer Flyer, der allen Organisationen zugestellt wurde, schafft Übersicht und unterstützt die Basisorganisationen dabei, Fortbildung gezielt zu planen.

Qualität und Politik mitgestalten

Gesundheitsversorgung zu Hause braucht stabile politische und organisatorische Rahmenbedingungen. Der Verband hat sich deshalb aktiv in die Totalrevision des neuen Gesundheitsgesetzes eingebracht und an einem Modell für die Restkostenfinanzierung im Kanton St. Gallen mitgearbeitet. In der Vernehmlassung wurde der moderne Gesetzesentwurf grundsätzlich unterstützt. Auch im Bereich Patientensicherheit und Qualitätsentwicklung ging es voran. Das Projekt CIRS (Critical Incident Reporting System) wurde abgeschlossen. Interessierte Basisorganisationen können sich

nun über einen Basisvertrag anschliessen. Eine Schulung der CIRS-Verantwortlichen hat stattgefunden.

Austausch ermöglichen, Vernetzung fördern

Ein funktionierender Austausch unter den Organisationen ist zentral. Die jährlichen Regio-Treffen mit Präsidien und Leitenden bieten dafür einen verlässlichen Rahmen. Ergänzt wurden sie durch einen intensiven, regelmässigen Austausch in unterschiedlichen Gefässen: Treffen der operativ Leitenden, der Administrationsmitarbeitenden sowie verschiedene themenspezifische ERFAs. Besonders erfreulich: Auch fachliche Netzwerke wurden gezielt gestärkt. Neu gibt es ERFAs zu Palliative Care und Psychiatrie. Der Austausch läuft zudem zunehmend digital – etwa über Beekeeper, das auch als zentrale Dokumentenablage genutzt wird. So werden Wissen und Vorlagen einfacher zugänglich und die Zusammenarbeit über Organisationsgrenzen hinweg spürbar erleichtert.

Kommunikation und Public Affairs: dranbleiben im Gegenwind

Nicht jede politische Entwicklung verläuft im Sinn der Spitex. Der Einsatz gegen das Entlastungspaket des Kantons St. Gallen – insbesondere gegen den Abbau von Fördermassnahmen im Rahmen der Ausbildungs-

offensive – blieb leider erfolglos. Umso wichtiger ist es, weiterhin sichtbar und wirksam zu bleiben, Argumente faktenbasiert einzubringen und die Bedeutung der ambulanten Versorgung immer wieder klar zu machen. In der Kommunikation ist dies 2025 gelungen: Das Jahresthema «Die Spitex im Wandel» wurde auf Social Media, der Website und im Newsletter erfolgreich umgesetzt und stiess auf breite Resonanz.

Ausblick ins Jahr 2026

Für 2026 sind mehrere konkrete Weiterentwicklungen geplant:

- **Medikationsmanagement:** Nach einer breiten Vernehmlassung wird die Leitlinie bereinigt und Mitte Jahr allen Organisationen zur Verfügung gestellt
- **VAR Healthcare:** Im Auftrag der Organisationen wird ein Rahmenvertrag abgeschlossen. Das digitale Clinical Decision Support System bietet laufend aktualisiertes Wissen und unterstützt evidenzbasierte Praxis – auch in Ausbildung und Studium
- **ERFA Pflegeexpert*innen:** Vier Konzepte werden überarbeitet und bereitgestellt – zu Demenz, Schmerz, Reanimation und Pflegeprozess
- **Neue Website:** Wir migrieren unsere Webumgebung auf eine moderne technische Basis mit zeitgemäßem Auftritt als

zentraler Ort für Dienstleistungen des Verbands

- **Politische Arbeit:** Wir unterstützen die IG Alter im Kantonsrat St. Gallen zu Themen wie Gesundheitsgesetz, Anstellung pflegender Angehöriger, Pflegeinitiative 2. Etappe und weiteren aktuellen Fragestellungen

Die Spitex ist ein zentraler Pfeiler der Gesundheitsversorgung zu Hause. Im Verbund mit Hausärztinnen und Hausärzten, Spitälern, Langzeitinstitutionen, Therapeutinnen und Therapeuten, Angehörigen sowie Gemeinden gewährleistet sie Kontinuität, Qualität und Sicherheit – auch über Sektorengrenzen hinweg. Care@Home Ostschweiz gestaltet den Wandel der Gesundheitsversorgung aktiv mit. Die Spitex übernimmt dabei eine Schlüsselrolle: als Expertin für das Setting Privathaushalt, als Koordinatorin entlang des Patientenpfads und als verbindendes Element zwischen den beteiligten Akteuren. Genau diese Kompetenzen – Nähe zu Klientinnen und Klienten, Pflegeexpertise und Erfahrung in komplexen Versorgungssituationen – machen sie unverzichtbar. 2026 stellen wir dieses Thema deshalb ins Zentrum unserer Kommunikationsaktivitäten: sichtbar, verständlich und mit dem klaren Ziel, die Gesundheitsversorgung zu Hause gemeinsam weiterzuentwickeln.

Bilanz per 31.12.2025

AKTIVEN

Umlaufvermögen	2024	2025
Post	123'561.02	89'655.22
St. Gallische Kantonalbank	354'240.72	356'979.41
Flüssige Mittel und Wertschriften	477'801.74	446'634.63
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	904.04	8'570.00
Forderungen aus manuellen Rechnungen	507.50	4'246.08
Aktive Rechnungsabgrenzung	4293.55	807.50
Umlaufvermögen	483'506.83	460'258.21
Anlagevermögen		
Mobilien und Einrichtungen	1.00	1.00
Büromaschinen und EDV-Anlagen	1.00	1.00
Anlagevermögen	2.00	2.00
Aktiven	483'508.83	460'260.21

PASSIVEN

Fremdkapital		
Verbindlichkeiten für Lieferungen und Leistungen	8'056.95	1'813.15
Passive Rechnungsabgrenzungen	24'160.46	23'808.85
Kurzfristiges Fremdkapital	32'217.41	25'622.00
Rückstellungen	27'156.59	24'000.00
Fonds Ostschweizer Spitex-Stiftung	27'935.00	27'935.00
Langfristiges Fremdkapital	55'091.59	51'935.00
Fremdkapital	87'309.00	77'557.00
Eigenkapital		
Eigenkapital	374'002.93	365'763.18
Kapitaleinlage Spitex Verband AR	30'436.65	30'436.65
Eigenkapital	404'439.58	396'199.83
Passiven vor Reingewinn	491'748.58	473'756.83
Reingewinn	-8'239.75	-13'496.62
Passiven	483'508.83	460'260.21

ERTRAG

	Rechnung 2024	Budget 2025	Rechnung 2025	Budget 2026
Betriebsertrag				
Beiträge Aktivmitglieder	536'820.00	537'000.00	545'794.00	553'000.00
Ausbildungsbeiträge	193'968.00	---	---	---
Kantonsbeiträge	---	---	---	---
Beiträge	730'788.00	537'000.00	545'794.00	553'000.00
Kurse und Schulungen	100'729.80	110'000.00	108'840.00	100'000.00
Arbeitsgruppen und Beratungen	---	2'000.00	950.00	1'000.00
Newsletter	2'624.67	2'400.00	2'340.00	2'400.00
Hygiene-Guidelines & CIRS-Lösung	14'600.00	15'000.00	26'355.30	28'000.00
Dienstleistungserlöse	117'954.47	129'400.00	138'485.30	131'400.00
Sonstige Erträge	3'250.04	2'000.00	1'550.00	2'000.00
Inserate und Sponsoring	1'537.01	1'000.00	1'209.53	---
Formulare/Drucksachen/Werbematerial	4.20	---	574.20	---
Nebenertrag	4'791.25	3'000.00	3'333.73	2'000.00
Betriebsertrag	853'533.72	669'400.00	687'613.03	686'400.00

AUFWAND	Rechnung 2024	Budget 2025	Rechnung 2025	Budget 2026
Aufwand Beiträge und Dienstleistungen				
Beiträge Spitex Schweiz	-41'178.90	-42'000.00	-41'498.10	-42'000.00
Beiträge andere Organisationen	-17'847.60	-21'000.00	-21'173.15	-21'000.00
Ausbildungsbeiträge	-193'966.00	---	---	---
Beiträge	-252'992.50	-63'000.00	-62'671.25	-63'000.00
Kurse und Schulungen	-86'792.93	-80'000.00	-79'851.85	-70'000.00
Tagungen/Messen/Veranstaltungen	-3'766.38	-3'500.00	-10'063.15	-16'500.00
Fachberatung / Leistungen Dritter	-6'940.90	-23'000.00	-21'994.30	-23'000.00
Projekte	-17'084.30	-8'000.00	-9'542.55	-13'000.00
Hygiene-Guidelines & CIRS-Lösung	-14'649.70	-15'000.00	-30'677.20	-28'000.00
Fachunterlagen, Werbeartikel, Newsletter	-10'171.90	-5'500.00	-3'649.10	-5'500.00
Aufwand für bezogene Dienstleistungen	-139'406.11	-135'000.00	-155'778.15	-156'000.00
Aufwand Beiträge und Dienstleistungen	-392'398.61	-198'000.00	-218'449.40	-219'000.00
Bruttoergebnis nach Beiträge und Dienstleistungen	461'135.11	471'400.00	469'163.63	467'400.00
Personalaufwand				
Lohnaufwand Geschäftsstelle	-321'510.15	-323'000.00	-326'328.00	-323'000.00
Sozialversicherungsaufwand	-52'061.80	-57'000.00	-60'287.60	-58'000.00
Übriger Personalaufwand	-6'775.20	-10'500.00	-8'571.00	-10'500.00
Personalaufwand	-380'347.15	-390'500.00	-395'186.60	-391'500.00
Bruttoergebnis nach Personalaufwand	80'787.96	80'900.00	73'977.03	75'900.00
Sonstiger Betriebsaufwand				
Raumaufwand	-18'030.95	-19'000.00	-17'416.15	-18'500.00
URE mobile Sachanlagen	-8'840.25	-6'800.00	-1'096.80	-5'800.00
Büromaterial, Fachliteratur, Zeitschriften	-3'152.90	-3'000.00	-4'511.45	-4'000.00
Telefon und Internet	-5'871.35	-6'000.00	-6'787.90	-7'000.00
Vorstand/GPK Entschädigung und DV	-25'313.20	-22'800.00	-27'201.85	-23'800.00
IT Unterhalt/Support und Software	-12'143.04	-8'500.00	-7'124.25	-8'000.00
Jahresbericht und Werbeaufwand	-12'107.90	-19'000.00	-22'308.20	-17'000.00
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-3'500.02	-5'000.00	-1'387.05	-3'000.00
EBITDA Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibung	-8'171.65	-9'200.00	-13'856.62	-11'200.00
Abschr. u. Wertber. auf Positionen des AV	---	---	---	---
EBIT Betriebliches Ergebnis vor Finanzerfolg und Steuern	-8'171.65	-9'200.00	-13'856.62	-11'200.00
Finanzaufwand	-68.10	-100.00	-90.00	-100.00
Finanzertrag	---	---	450.00	---
Sonstiger Betriebsaufwand	-89'027.71	-90'200.00	-87'473.65	-87'200.00
Jahresgewinn	-8'239.75	-9'300.00	-13'496.62	-11'300.00

Organisationen im Kanton St. Gallen	
Spitex Am Alten Rhein , Rheineck	071 888 25 77
Spitex Au-Heerbrugg	071 744 22 36
Spitex Berneck	071 747 24 20
Spitex Bodensee , Goldach	071 844 40 30
Spitex-Verein Bütschwil-Ganterschwil/Mosnang	071 983 23 80
Spitex Diepoldsau-Schmitter	071 733 25 81
Spitex Eggersriet/Grub	071 878 68 68
Spitex Flawil-Degersheim	071 393 22 12
Spitex Gaiserwald , Abtwil	071 278 72 42
Spitex Gossau	071 383 23 63
Spitex Grabs-Gams	081 771 32 54
Sonnegrund Spitex, Kirchberg/Bazenheid	071 931 13 60
Spitex Linth , Uznach	055 280 25 25
Spitex Neckertal , Brunnadern	071 374 27 55
Spitex Verein Oberriet	071 761 13 31
Spitex der Stiftung RaJoVita , Jona	055 222 01 22
Spitex Region Uzwil , Niederuzwil	071 951 50 00
Spitex RegioWittenbach	071 298 45 47
Spitex RhyCare , Altstätten	071 757 10 90
Spitex Rüthi-Lienz	071 766 15 87
Spitex Sarganserland , Sargans	081 515 15 15
Spitex Sevelen	081 785 26 32
Spitex St. Gallen AG	071 277 66 77
Spitex ein Betrieb der Thurvita AG , Wil	071 913 43 00
Spitex Toggenburg , Wattwil	071 987 10 10
Spitexzentrum Verahus , Balgach	071 727 84 10
Spitex-Verein Waldkirch-Bernhardzell	071 433 16 61
Spitex Wartau , Azmoos	081 783 24 94
VitaBuchs AG, Bereich Spitex, Buchs	081 750 11 00
Zentrum Zehntfeld, Spitex Widnau	071 595 99 90

Haushilfe- und Entlastungsdienst, St. Gallen	071 228 55 66
Krebsliga Ostschweiz – Palliativer Brückendienst, St. Gallen	071 242 70 00
Lungenliga Ost, St. Gallen	071 228 47 47
Notkerianum, Betreuen Pflegen Wohnen, St. Gallen	071 282 92 92
Ostschweizerische Diabetes-Gesellschaft, St. Gallen	071 223 67 67
Pflegeheim Heiligkreuz, Spitex Heiligkreuz, St. Gallen	071 243 32 32
Stiftung bzw., Angebote für psychische Gesundheit, St. Gallen	071 910 21 88
Stiftung Halden, Wohnen & Leben im Alter, St. Gallen	071 282 38 38
Stiftung VitaTertia, Gerbhof und Weiher, Gossau	071 388 95 55

Organisationen im Kanton Appenzell Ausserrhoden	
Spitex Appenzellerland , Herisau	071 353 54 54
Spitex Rotbachtal , Teufen	071 333 22 11
Spitex Vorderland AG , Heiden	071 891 19 08
Stiftung Leben im Alter Herisau, Spitex Tanneck, Herisau	071 354 75 75

Organisationen im Kanton Appenzell Innerrhoden	
Spitex-Verein Appenzell Innerrhoden	071 788 40 80




Engagiert für Mitglieder und Branche.

Kontakt

Spitex Verband SG|AR|AI
Marktplatz 24, 9000 St. Gallen
Telefon 071 222 87 54
info@spitex.sg
www.spitex.sg

Vernetzen Sie sich mit uns

 spitexsg

 spitexgarai